



KLEIN, ABER OHO

WESHALB DER DAX IM VERGLEICH ZU MDAX UND SDAX DAS NACHSEHEN HAT

DSW Newsletter – September 2020

Editorial	Seite 2
Impressum	Seite 2

DSW-Aktuell

Wirecard-Anleger sollten ihre Ansprüche im Insolvenzverfahren anmelden	Seite 3
Ihre Meinung ist gefragt: Nehmen Sie teil an der europaweiten DSW-Umfrage zur Online-HV	Seite 4
Ausländische Quellensteuern bleiben ärgerlich.....	Seite 4
Experten-Tipp: Aktionäre und Unternehmen steigern Aktivitäten	Seite 5
EU-Regeln sind nur bedingt anlegerfreundlich	Seite 6
Open-End-Zertifikate: Schrecken ohne Ende	Seite 6

DSW-Landesverbände

Air Berlin – Investoren aufgepasst: Schadenersatzansprüche verfahren Ende 2020	Seite 7
Daimler-Musterverfahren ist auf dem Weg – Aktionäre können sich beteiligen	Seite 8

Kapitalmarkt

MDAX & SDAX: Hohe Rendite mit kleinen Werten	Seite 9
Dr. Markus C. Zschaber: Hinein, ins kühle Nass!	Seite 11
HAC-Marktkommentar	Seite 13
Veranstaltungen	Seite 5
Investor-Relations-Kontakte	Seite 14
Mitgliedsantrag	Seite 16

Editorial

Der Skandal nach dem Skandal



Liebe Leserinnen und Leser,

„Es gibt nur eine einzige Vorgehensweise: Voran, nichts verbergen, aktiv an der Spitze der Aufklärung stehen und dafür sorgen, dass alle Sachen geklärt werden.“ Dieses wörtliche Zitat von Bundesfinanzminister Olaf Scholz ist jetzt gut fünf Wochen alt. Der Satz fiel im ZDF-Morgenmagazin vor einer Sitzung des Finanzausschusses, in dem der Finanzminister Rede und Antwort zum Fall „Wirecard“ stehen sollte.

Daran gehalten hat er sich allem Anschein nach nicht. Vielmehr drängt sich der Eindruck auf, dass Herr Scholz und sein Ministerium, statt aktiv an der Aufklärung des Falles mitzuwirken, eher dafür Sorge tragen, nicht alles ans Tageslicht kommen zu lassen. Selbst Mitglieder des Finanzausschusses, denen noch ganz andere Informationsquellen zur Verfügung stehen, fühlen sich an der Nase herumgeführt. An diesem Zustand hat auch die Anhörung verschiedenster Minister inklusive Olaf Scholz nichts ändern kön-

nen. Der Ruf nach einem Untersuchungsausschuss war und ist in diesem Umfeld mehr als nachvollziehbar.

Sicher ist zu berücksichtigen, dass mit der Krönung von Olaf Scholz zum SPD-Kanzlerkandidaten die politische Gemengelage erheblich an Brisanz gewonnen hat. Nicht nur auf den ersten Blick scheint ein Wirecard-Untersuchungsausschuss ein willkommenes Instrument, um Herrn Scholz in Bedrängnis zu bringen. Dies mag auch der Grund dafür sein, dass die CDU zwar selbst keinen Untersuchungsausschuss fordert, zu dem Begehren der Opposition aber deutlich vernehmbar schweigt. Schiebt man all das Politische beiseite, sind aber in der Tat viele Fragen offen. Allein das macht den kommenden Untersuchungsausschuss aus Sicht der Anleger und auch der Öffentlichkeit mehr als begrüßenswert.

Ihr Marc Tüngler

Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.
 Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf
 Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60
 E-Mail: dsw@dsw-info.de www.dsw-info.de

Geschäftsführung:
 Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfisher (Geschäftsführer)
 Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:
 Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:
 DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:
 Thomas Hechtfisher, Marc Tüngler

Ansprechpartner:
 Christiane Hölz, 0211-6697-15; christiane.hoelz@dsw-info.de
 Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880
 Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1: © ArtFamily - stock.adobe.com; Seite 3: © ArtFamily - stock.adobe.com; Seite 4: © Rattana.R - stock.adobe.com
 –
 Seite 2 und 5: www.sandmann-fotografie.de; Seite 3: © Eisenhans - stock.adobe.com; Seite 7: © Alexey&Svetlana Novikov - stock.adobe.com; Seite 9: © fotomek - stock.adobe.com; Seite 11: © Juergen Bindrim; Seite 14 und 15: © Kalim- Fotolia.com;

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



Hinein, ins kühle Nass!

Wasser gewinnt als Anlagethema zunehmend an Bedeutung. Eine steigende Nachfrage bei zugleich hoher Verschwendung erzwingen enorme Investitionen. Für Anleger ergeben sich damit einhergehend attraktive Renditechancen.

Von Dr. Markus C. Zschaber

Trinkbares Wasser ist der wichtigste Rohstoff der Menschheit, ist er doch durch nichts substituierbar. Dennoch interessieren sich nur wenige Anleger für das Thema. Doch dies ändert sich nun. Das liegt auch an mehreren trockenen Jahren hintereinander. Seit 2015 regnete es zwischen Kiel und Konstanz viel zu wenig. Der Wald leidet und in den Nachrichten ist immer häufiger oft von Hitze, Trockenheit und Wasserknappheit die Rede. Das Problem betrifft aber nicht nur Deutschland. Andere Regionen wie Australien, Kalifornien oder Afrika sind noch weitaus mehr betroffen. Und für sogar eigentlich kühle und feuchte Länder wie Schweden, Großbritannien und Russland könnte die Wasserversorgung zu einem Problem werden.

Wasserknappheit dürfte weiter zunehmen

Vor allem die Klimaveränderung wirkt sich in vielen Gegenden negativ auf die Verfügbarkeit von Wasser aus, da sich Niederschlagsmuster verändern und die Verdunstung aufgrund der höheren Temperaturen zunimmt. Und Besserung ist eher nicht in Sicht, im Gegenteil. Wissenschaftlern zufolge wird es künftig in weiten Teilen der Erde noch trockener. Dabei herrscht kein Mangel an Wasser, die Ozeane sind schließlich voll damit. Allerdings sind auf der Erde nur drei von 1.000 Litern trinkbar. Trinkwasser ist extrem knapp. Seine tägliche Verfügbarkeit ist für das Leben der Menschen unverzichtbar. Dies wird vielen allmählich bewusst.

Nach Zahlen der Vereinten Nationen könnten bis 2050 fünf Milliarden Menschen in Gebieten mit Wasserknappheit leben. Gründe sind der verschwenderische Umgang sowie eine steigende Nachfrage der stetig wachsenden Weltbevölkerung, der Landwirtschaft und Industrie. Und laut OECD steigt der weltweite Wasserverbrauch bis 2050 um 55 Prozent.



Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter www.zschaber.de

Marode Infrastruktur verschärft das Problem zusätzlich

Äußerst problematisch ist nicht nur der Klimawandel, sondern auch die häufig mehr als 100 Jahre alte Infrastruktur in den Industrieländern. Erst kürzlich veröffentlichte der Rechnungslegungsausschuss des britischen Unterhauses einen Bericht zum Zustand der Wasserversorgung. Das Ergebnis: Ein Fünftel des in England und Wales täglich verbrauchten Trinkwassers versickert wegen löchriger Leitungen ungenutzt im Boden. Auch in den USA sind laut American Society of Civil Engineers 40 Prozent der Wasserleitungen in einem schlechten Zustand. Kurzum: Zahlreiche Staaten haben es in der Vergangenheit versäumt, ihre Wasser- und Abwasserleitungen in Schuss zu halten.

Damit der in manchen Regionen ohnehin schon bestehende Wassermangel nicht weiter fortschreitet, ist von entscheidender Bedeutung, dass eine steigende Produk-

tion nicht mehr mit einem noch stärker zunehmenden Wasserverbrauch einhergeht. Hohe Investitionen in eine effiziente Wasserversorgung sind daher unumgänglich. Anleger können mit ihren Investmententscheidungen zur Lösung dieses Problems beitragen. In Deutschland sind gut ein Dutzend Fonds der Kategorie „Aktien Wasser“ zum Vertrieb zugelassen, darunter auch wenige ETFs. Die meisten Anlagevehikel haben ihren Schwerpunkt in den USA. Der Grund: Dort sind zahlreiche Konzerne der Wassertechnologie und -infrastruktur an der Börse gelistet. In Deutschland dagegen liegt die Wasserversorgung fast komplett in öffentlicher Hand.

Typische Zielunternehmen von Wasserfonds sind zum Beispiel die Versorger American Water Works oder Essential Utilities. Ein Big Player auf dem globalen Wassermarkt ist Xylem. Die Angebotspalette der US-Firma ist breit. Sie erstreckt sich von Technologien zur Verbesserung der Wasserversorgung, der Abwasserbehandlung, der Bewältigung von Überschwemmungen bis hin zu sensorgesteuerten und softwaregestützten Lösungen zur Wasserverlustreduzierung. Und Roper Technologies, um ein weiteres Beispiel zu nennen, produziert unter anderem Pumpen, Messinstrumente und Softwareprodukte für die Wasserwirtschaft.

Fakt ist: Wasser ist schon längst ein existierender Wachstumsmarkt. Ein Investment könnte sich daher mittel- bis langfristig weiterhin lohnen. Für interessierte Anleger, die weder die Zeit haben noch über das notwendige Wissen verfügen, um die lukrativsten Einzelunternehmen zu identifizieren, bietet sich als Alternative ein breit gestreuter Wasserfonds an oder aber beispielsweise ETFs auf den S&P Global Water 50 Index.

Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss:

<https://zschaber.de/haftungsausschluss/>



Schon fast wieder auf Vorkrisen-Niveau

S & P Global Water Index (TR) im Fünf-Jahres-Verlauf

